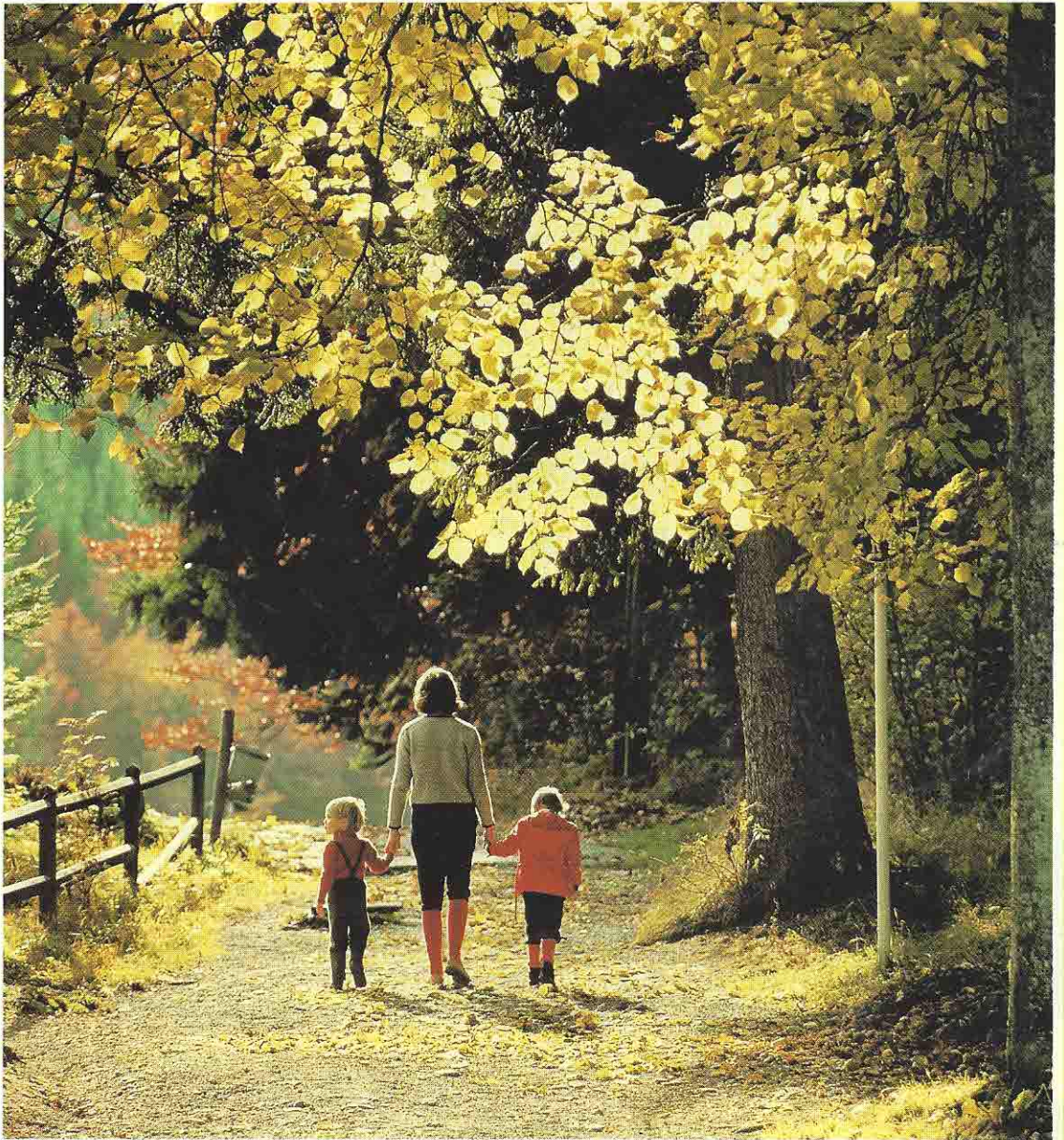


Oktober 1996



Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.





Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



»Es wird ein Unwetter geben, die Untertassen fliegen so niedrig«

1996

Oktober 1996

Aus dem Inhalt

Ehrungen
Das schwarze Brett
Termine 1998
Das Deutsche Skatgericht
Aus dem Präsidium
Skat-News
Ihre Meinung:
Senioren abgeschrieben
Umfrage betr. ISPA
Aus den Landesverbänden
Veranstaltungen

Titelfoto:
Herbstspaziergang
W. H. Müller (Deike)

Beachten Sie bitte den Terminkalender 1998 in dieser Ausgabe; der für 1997 erschien in der März-Ausgabe.

»Grün Wenzel« kehrt zurück auf den Bahnhof der Skatstadt

Seit über vier Jahren ist der »Grün Wenzel« (Pik-Bube), eine 1935 vom Bildhauer Johannes Dietze geschaffene Steinfigur, vom Altenburger Bahnhof verschwunden.

Die Verbandsgruppe Altenburg ergriff die Initiative, um den netten Buben wieder zur Freude der Besucher, insbesondere der Skatspieler, die die Skatstadt besuchen, aufzustellen. In einer Beratung mit dem Bahnhofmanager, der Stadtverwaltung und dem Bildhauer Späte wurden Maßnahmen festgelegt, daß die Symbolfigur des Skates wieder die Besucher Altenburgs begrüßen kann. Leider kann die Originalfigur nicht wieder restauriert werden. Zur Freude aller darf jedoch mitgeteilt werden, daß sich Bildhauer Späte bereit erklärte, den »Grün Wenzel« originalgetreu nachzugestalten und kostenlos dem Bahnhof und damit allen Skatfreunden zu stiften.

Die Wiedereinweihung erfolgt am Vorabend des 13. Altenburger Wenzelturniers zur Eröffnung der Skatsaison 1997 am 4. Januar. Dazu werden schon jetzt die Skatfreunde aus nah und fern eingeladen. Die Altenburger Skatschule wird überdies eine Festveranstaltung vorbereiten.

In Hinterhand schwebt der Gedanke, bis zum Jubiläum »100 Jahre Deutscher Skatverband« die Brüder des »Grün Wenzel« neuzuschaffen und diese an geeigneten Plätzen der Stadt und auf dem Flughafen Altenburg/Nobitz aufzustellen. Hier mangelt es aber noch an Sponsoren. Und die werden gesucht!

Fritz Müller, 1. Vorsitzender VG Altenburg



Ausrichter des Deutschen Skatkongresses 1994

ERLEBNISSE

... im Hotel



In unserem Hotel »DER HEIDE TREFF« erwarten Sie 135 komfortabel ausgestattete Zimmer mit vielen Details, die Ihren Aufenthalt angenehm gestalten.

Das Restaurant »Sneevern«, »TREFF BAR & BISTRO« und die Tanzbar »allegro« laden zum Verweilen ein. Genießen Sie die Köstlichkeiten und Spezialitäten. Zur Entspannung sowie zur sportlichen Betätigung steht Ihnen unser »WELLNESS CENTER« mit Beauty-Shop, Kosmetik, Sauerstoff-Kur, Sauna, Dampfbad, Pool, Solarium, 2 Bohlenkegelbahnen, 2 Scherenskegelbahnen, 4 Squash-Courts, 4 Tennishallenplätzen sowie unser Fahrradverleih zur Verfügung.

Für Konferenzen, Bankette, Arbeitsessen, Jubiläumsfeiern und Familienfeiern stehen individuelle Räume bis zu 240 qm für Sie bereit.



Osterwaldweg 55 · 29640 Schneeverdingen
Telefon (0 51 93) 8 08-0 · Telefax (0 51 93) 8 08-4 04

Herzlichen Glückwunsch Georg Adelman zum 90. Geburtstag



Gute Karten, schlechte Karten – Georg Adelman kennt die Mischung.

Am 3. November feiert Skatfreund Georg Adelman seinen 90. Geburtstag.

Georg Adelman ist seit 1969 Mitglied im Deutschen Skatverband. Er gehört dem Skatklub »Fortuna 69« Frankfurt an. Im Laufe der vielen Jahre seiner Mitgliedschaft bekleidete der Jubilar eine Reihe von Ämtern im Verein. Er fungierte als 1. Vorsitzender und war als Kassierer lange Jahre auch für die Finanzen seines Klubs zuständig. Im Jahre 1994 wurde Skfr. Adelman mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet, der jetzt Ehrenvorsitzender im Verein ist.

Trotz seines hohen Alters nimmt Georg Adelman – bis auf wenige Ausnahmen – an den Spielabenden der »Fortuna 69« teil.

»Lieber Georg, wir hoffen, daß Du noch viele schöne Stunden mit den anderen Skatfreunden unseres Vereins bei bester Gesundheit verbringen kannst!«

*Skatverein »Fortuna 69« Frankfurt
Gerhard Old, 1. Vorsitzender*

Die »Skatfreund«-Redaktion schließt sich den Glückwünschen an und gratuliert herzlichst zum 90. Geburtstag. Möge auch das neue Lebensjahrzehnt zu jeder Stunde nur gute Karten austeilern.

Georg Wilkening, Schriftleiter



Ehrung verdienter Mitglieder

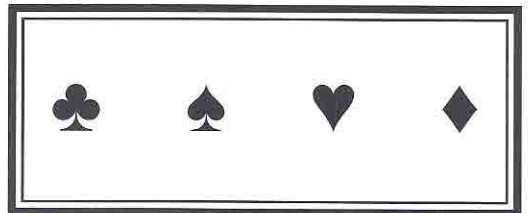
Nach den Richtlinien der Auszeichnungsordnung hat das Präsidium in der Sitzung vom 3. August 1996 Skatfreunde geehrt, die sich um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung seiner Ziele verdient gemacht haben.

Auszeichnung mit der Silbernen Ehrennadel

Walter van Stegen (Oberhausen), Hubert Wachendorf (Zülpich), Hans Braun (Kommern) und Bernhard Fellmann (Lichtenau/Nürnberg).

Auszeichnung mit der Ehrenurkunde

Roland Müller (Bayreuth), Eckehard Köhler (Arzberg), Lothar Schwalm (Fichtelberg), Klaus Albrecht (Bad Steben), Norbert Schmied (Coburg).





Wir trauern um

Skatfreund

Johannes Hahn

Vorsitzender des DSkV-Verbandsgerichts

der am 4. September 1996 tödlich verunglückte.

Skatfreund Johannes Hahn wurde 1982 über den Skatclub 1980 Cölbe in der Verbandsgruppe Nordhessen Mitglied des Deutschen Skatverbandes.

Sein großes Interesse galt auch der Wahrnehmung von Aufgaben im organisatorischen Bereich.

Der Deutsche Skatkongreß 1994 wählte den Volljuristen in das Verbandsgericht des Deutschen Skatverbandes, in dessen konstituierender Sitzung sich die Mitglieder für ihn als Vorsitzenden entschieden.

Für seine besonderen Verdienste um den Deutschen Skatverband wurde Johannes Hahn in diesem Jahr mit der Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Wir bewahren ihm für seinen Einsatz in der Verbandsarbeit ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.

Präsidium – Verbandsgericht – Schriftleitung



Skatfreund

Willi Blumberg

* 03. 09. 1921

† 18. 08. 1996

Kurz vor der Vollendung seines 75. Geburtstages verstarb Skatfreund Willi Blumberg, der langjähriges Vorstandsmitglied der Verbandsgruppe 50 und langjähriger Vorsitzender und Mitbegründer der Verbandsgruppe 52 war.

Für sein engagiertes Wirken wurde Willi Blumberg 1974 mit der Ehrenurkunde und 1981 mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnet.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Westdeutscher Skatsportverband

Peter Reuter
Präsident

Verbandsgruppe 52 Oberberg

Alfons Bosbach
Vorsitzender

SC »Solo« Wipperfürth

Alfons Bosbach
Vorsitzender

Das schwarze Brett

1. Beilage

Dieser Ausgabe ist für jeden Skatverein eine vorgedruckte Rückantwortkarte zu einer an anderer Stelle veröffentlichten Umfrage des Präsidiums beigelegt.

Die Karte ist mit einem Adreßaufkleber versehen. Es wird gebeten, die Richtigkeit der Angaben auf dem Adreßaufkleber als Absender zu überprüfen und evtl. Korrekturen vorzunehmen.

Kennzeichnen Sie die Meinung Ihres Vereins, frankieren Sie bitte die Karte und senden Sie diese bis Ende des Jahres 1996 an die DSKV-Geschäftsstelle ein. Maßgebend für die rechtzeitige Einsendung ist das Datum des Poststempels.

Unter allen fristgerecht eingehenden Sendungen werden unter Ausschluß des Rechtsweges drei zu verlosende Preise in Höhe von 500,- DM, 300,- DM und 200,- DM ausgesetzt. Die Verlosung wird während der DEM 1997 vorgenommen.

2. Ringbuch-Einlagen

Der Preis für einen kompletten Satz der Neufassung der Ringbuch-Einlagen (Satzung, Ordnungen, Richtlinien usw.) beträgt 10,- DM zuzüglich Portokosten für die jeweilige Sendung.

Der Versand erfolgt nur an die Landesverbände und Verbandsgruppen aufgrund der von Interessenten an sie zu richtenden Bestellungen.

3. Zweite Spielliste

Nach dem Präsidiumsbeschluß vom 4. August 1996 ist außer bei Blindenskatmeisterschaften sowie Deutschen Schüler- und Jugendskatmeisterschaften bei allen DSKV-Meisterschaften und -Veranstaltungen stets eine zweite Spielliste zu führen.

Den Landesverbänden und anderen Veranstaltern von Großturnieren wird zur Verbesserung der Kontrolle empfohlen, in gleicher Weise zu handeln.

Das Präsidium weist erneut eindringlich darauf hin, daß der Nachdruck von Spiellisten grundsätzlich unzulässig ist.

4. Schiedsrichter-Turnier

Aus Anlaß des 70jährigen Bestehens des Deutschen Skatgerichts im Jahre 1997 soll im Juni des kommenden Jahres in Altenburg ein bundesweites Schiedsrichter-Skatturnier durchgeführt werden. Weitere Einzelheiten dazu demnächst.

5. Abzeichen und Auszeichnungen

Bei der Bestellung von Verbandsabzeichen bzw. -auszeichnungen bitte künftig angeben, ob eine Anstecknadel mit Stechnadel oder mit Schmetterlingsverschluß gewünscht wird.

6. Copyright

Der Nachdruck von Teilen aus der »Sammlung von Skatgerichtsentscheidungen« in offiziellen verbandsinternen Mitteilungsblättern ist dann kostenfrei, wenn die Veröffentlichung mit dem Hinweis versehen wird: **Nachdruck nicht gestattet!**

Zur Beachtung!

Alle Ausschreibungen von Skatturnieren jeglicher Art sollten zusätzlich mit dem deutlichen Hinweis versehen werden, daß von der ISPA oder dem DSKV gesperrte Spielerinnen und Spieler von der Teilnahme ausgeschlossen sind.

Reisetips – Reisettermine

☆ Teneriffa: Skat – Rommé – Urlaub

5. bis 19. Dezember 1996.
Alborada – Hotelpark Ten Bel.
Noch Restplätze buchbar.
Info: Tilly und Erich Will
Telefon (0 61 81) 5 18 43

Wissen, was man weiß,
und wissen, was man nicht weiß,
das ist wahres Wissen.

Konfuzius



BERLINER SPIELKARTEN & mehr



Berliner Spielkarten

GmbH & Cie KG

Havelstraße 16 · 64295 Darmstadt

Tel. (0 61 51) 38 63 11 · Fax (0 61 51) 38 63 02

Termine * 1998 * Termine

Für den Vormerkkalender hier die bundesweiten Termine für 1998:

- **14. bzw. 15. März**
Ligaspieltag
- **21. / 22. März**
Deutscher Damenpokal
(Sperrung für andere Skatveranstaltungen mit Damenbeteiligung.)
- **18. bzw. 19. April**
Ligaspieltag
- **25. bzw. 26. April**
Vorrunde Deutscher Städtepokal
- **9. bzw. 10. Mai**
Ligaspieltag
- **16. / 17. Mai**
Deutsche Skateinzelmeisterschaften
- **30. Mai bis 1. Juni**
Deutsche Schüler-/Jugendskatmeisterschaften
- **13. bzw. 14. Juni**
Ligaspieltag
- **12. bzw. 13. September**
Ligaspieltag
- **10./11. Oktober bzw. 17./18. Oktober**
Deutschlandpokal
(Sperrung für andere Skatveranstaltungen.)
- **24. / 25. Oktober**
Deutsche Skatmannschaftsmeisterschaften
- **7. / 8. November**
Endrunde Deutscher Städtepokal
- **13. bis 15. November**
Endrunde Bundesliga Damen und Herren
- **21. / 22. November**
Deutscher Skatkongreß in Halle (Saale)

Wolfgang Mischnick feierte 75. Geburtstag

Am 29. September 1996 vollendete Bundesminister a. D. Wolfgang Mischnick sein 75. Lebensjahr.

Zum Geburtstag gratulieren alle Skatfreunde sehr herzlich und wünschen ihm für die Zukunft ein »Gut Blatt« in allen Situationen.

Der bekannte Politiker ist ein exzellenter Skatspieler, der sich besonders in den Bonner Politikerrunden hervorgetan hat.

Begonnen hatte es für ihn im Jahre 1961. Damals fand das erste Turnier um den Bonner Skatpreis statt. Ein Freßkorb winkte als Belohnung, und der Wanderpreis war ein bronzenes Niedersachsenroß, das auf der Tombola von zwei Bundespressebällen vergeblich einen Stall zu finden versucht hatte, bis die mitleidigen Journalisten es den Bonner Skatsiegern anvertrauten. Der erste Reiter hieß Wolfgang Mischnick!

Mischnick fand, daß vier Runden zu 20 Spielen an Vierertischen auch dem Verlierer noch zum Lob gereichen müßten, und er stiftete das »Silberne Schlußlicht«, ein Fahrrad-Katzenauge mit Kette und Namenswappen, das dann wie der Wanderpreis alljährlich verliehen wurde.

Mehrfach lud Heinz Schenk Skatspieler an den Stammtisch des früheren Fernseh-Dauerbrenners »Blauer Bock«. Einmal ließ er Wolfgang Mischnick zusammen mit den Politikern Albert Osswald und Rudi Arndt ein Lied singen, in dem die Parallelen zwischen Skat und Politik humorvoll aufgezeigt wurden.

Aus Anlaß seines 75. Geburtstages hatte Wolfgang Mischnick zu einem Empfang am 30. September in den Frankfurter Römer gebeten, zu dem auch DSKV-Präsident Heinz Jahnke eingeladen war.

Anstelle von Geburtstagsgeschenken hatte sich der Jubilar eine Spende zugunsten einer gemeinnützigen Einrichtung gewünscht. Der DSKV überwies 100,- DM an die Deutsche Sporthilfe.

Georg Wilkening, Schriftleiter

Das Deutsche Skat-Gericht



Skatgericht revidiert Entscheidung

In den vergangenen Jahren wurden dem Skatgericht einige Streitfälle vorgetragen, in denen es darum ging, wie zu entscheiden ist, wenn der Reizberechtigte den zuletzt abgegebenen Reizwert wiederholt, aber keinen höheren Reizwert nennt.

Die Schilderung dieser Fälle ließen den Schluß zu, daß der betreffende Spieler den letztgenannten Reizwert nur deshalb wiederholt hat, weil er keinen höheren Wert abgeben konnte oder wollte.

Aus dieser Überlegung heraus hat das Skatgericht seinerzeit entschieden, daß *der* Spieler Alleinspieler wird, der den wiederholten, aber nicht überbotenen letzten Reizwert gehalten hat.

Diese Entscheidung ist in der »Sammlung von Skatgerichtsentscheidungen« auf der Seite 64 unter Fall 3 veröffentlicht.

In letzter Zeit sind dem Skatgericht aber auch Fälle geschildert worden, bei denen die letzte Reizhöhe wiederholt wurde, weil der reizberechtigte Spieler diese – aus welchen Gründen auch immer – nicht gehört hatte. In einem anderen Fall sollte die Wiederholung als Frage gemeint sein, was aber von dem angereizten Spieler mißverstanden wurde. Ein anderer Spieler wiederum hatte die letzte Reizhöhe nur etwas laut vor sich hingesprochen, um Zeit für seine Überlegungen zu gewinnen.

Zu diesen geschilderten Streitfällen haben Schiedsrichter teilweise recht unterschiedliche Entscheidungen getroffen, wobei es auch vorgekommen ist, daß die Wiederholung der letzten Reizhöhe als Abgabe des nächsthöheren Reizwertes ausgelegt wurde.

Da bei gleichgelagerten Streitfällen keine unterschiedlichen Entscheidungen getroffen wer-

den dürfen, hat das Skatgericht in seiner letzten Sitzung festgelegt, daß die Wiederholung eines bereits genannten letzten Reizwertes weder als Passen noch als Abgabe des nächsthöheren Reizwertes ausgelegt werden darf. Vielmehr ist ein Spieler, der den letzten Reizwert wiederholt, aufzufordern, eindeutig zu erklären, ob er nun passen oder weiterreizen will.

Mit dieser Entscheidung wird die oben erwähnte Veröffentlichung in der »Sammlung von Skatgerichtsentscheidungen« ungültig.

Die Entscheidung zum Fall 3 muß jetzt lauten: Mittelhand durfte den Skat nicht aufnehmen.

Die Besitzer der Sammlung werden um eine gleichlautende Korrektur gebeten. Bei der Begründung muß auf die obige aktuelle Entscheidung des Skatgerichts hingewiesen werden.

*Das Deutsche Skatgericht
Schmidt, Vorsitzender*

Merke:

Ein Spieler, der einen Reizwert wiederholt, ist aufzufordern, eindeutig zu erklären, ob er nun passen oder weiterreizen will.

Streitfall Nr. 21

Reizpunkt »47«

Mittelhand reizt in der zahlenmäßigen Reihenfolge von 18 bis 46 und bietet dann 47, die Vorhand hält. Mittelhand bietet jetzt 48, worauf Vorhand paßt. Mittelhand fordert nun Hinterhand auf, ein höheres Reizgebot abzugeben. Hinterhand behauptet jedoch, Vorhand dürfe noch nicht passen, da das Gebot von 47 dem Reizwert 48 entspreche. Vorhand ist jedoch der Auffassung, daß 47 kein Reizwert sei und er den gebotenen Reizwert 48 nicht halten könne. Aufgrund dieser Aussage passen nun Mittelhand und Hinterhand und behaupten, daß Vorhand mit gehaltenen 47 Alleinspieler geworden sei.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalls an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

AUS DEM PRÄSIDIUM

In seiner Sitzung am 3. und 4. August 1996 hat das Präsidium des Deutschen Skatverbandes den Entwurf einer Sportordnung diskutiert, die den bisherigen Wettspielplan ersetzen soll. Die Beschlußfassung darüber ist satzungsgemäß dem Verbandstag vorbehalten. Es bleibt also abzuwarten, wie sich der Mitte November dieses Jahres zusammentretende Verbandstag entscheiden wird.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten bekanntlich weit voraus. So auch das Jubiläum »100 Jahre Deutscher Skatverband« im Jahre 1999. Einzelheiten stehen noch nicht fest. Es ist aber in Aussicht genommen, alle bundesweiten Veranstaltungen, die in den Herbst 1998 und in das Jahr 1999 fallen, in den Landesverbänden Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen durchzuführen, wobei die Jubiläumsfeier an sich natürlich in Altenburg stattfinden wird.

Wer es noch nicht weiß:

Der Deutsche Skatverband wurde am 12. März 1899 in Halle an der Saale mit dem Sitz in Altenburg gegründet.

Am 2. und 3. November kommt es zu einem spielerischen Kräftemessen zwischen ISPA und DSkV. Auf jeder Seite treten zwölf 6er-Mannschaften an. Teilnehmer seitens des DSkV sind je eine Mannschaft aus den Landesverbänden 1, 3, 5, 7, 8, 9, 13 und 14, eine Mannschaft des DSkV-Präsidiums sowie die Ranglisten-Mannschaften 1. Skatclub Dieburg, »Die Joker« Oberhausen und Kieler Buben. Über das Ergebnis werden wir berichten.

Mit Stimmenmehrheit hat das Präsidium beschlossen, den Ausgabetag der Monatschrift »Der Skatfreund« ab Januar 1997 auf Mitte eines Monats festzulegen. Demgemäß ändert sich der Redaktionsschluß auf den 20.

Kalendertag des Vormonats. Z. B. ist Redaktionsschluß für die Januar-Ausgabe 1997 der 20. Dezember 1996.

Um Beachtung dieses Hinweises wird insbesondere bei Aufgabe von Inseraten dringend gebeten.

Im finanziellen Bereich hat sich der DSkV stabilisiert. Die Talsohle ist durchwandert. Der Verband steht wieder auf gesunden Füßen. Weiteres hierzu nach dem Verbandstag 1996.

Die beschlossenen Ehrungen sind an anderer Stelle in dieser Ausgabe veröffentlicht.

G. W.



Wiedergewählt

Der Kongreß des Polnischen Skatverbandes hat den bisher amtierenden Präsidenten Łucjan Cebula wiedergewählt.

Herzlichen Glückwunsch!

Deutschlandpokal 2000

Um die Ausrichtung des Deutschlandpokals 2000 am 14. Oktober in Berlin hat sich der Skatverband Berlin-Brandenburg beworben. Das DSkV-Präsidium hat die Bewerbung als Vormerkung bestätigt.



Senioren abgeschrieben?

Auf die Veröffentlichung in der Juli-Ausgabe »Senioren abgeschrieben?« erfolgten Zuschriften, die sich mit der Forderung auf Erhöhung der Zahl der Senioren-Finalisten bei den Deutschen Skateinzelmeisterschaften (DEM) befassen.

Anzahl zu niedrig

Auch ich finde die derzeitige Quotierung der Senioren zur DEM als viel zu niedrig.

Das Interesse der älteren Skatfreunde, zu den Senioren-Einzelmeisterschaften zu melden, läßt durch die geringe Chance, weiterzukommen, unheimlich nach.

Auch wir im Landesverband Hamburg entsenden in diesem Jahr nur zwei Senioren zur DEM.

*Georg Binder
»Victoria-Asse« Hamburg*

Senior bedeutet nicht senil

Ein ganz lautes Bravo für Präsident Werner Ruge. Endlich wird von einem Prominenten ein Machtwort gesprochen!

Ich habe mich schon geärgert, als im Zusammenhang mit Schiri-Lehrgängen Senioren nicht erwünscht waren. Senior bedeutet nicht senil!

Selbstverständlich handelt man mit 60 Jahren anders als mit 30 oder 40. Es stellen sich Wehwechen ein, und vielleicht überlegt der eine oder andere eine Idee länger; das heißt noch lange nicht, daß man auf den Müll gehört. Liest und hört man doch immer wieder, daß in den ausländischen Wirtschaftsbereichen die Erfahrungen von deutschen Senioren-Führungskräften sehr

gefragt sind. Im DSKV scheint es doch genauso zu sein.

In unserem kleinen Städtchen gibt es drei Skatclubs. Alle drei Vorsitzenden sind über 60 Jahre alt. Allerdings hat bei Aufstiegsturnieren kaum jemand Lust, unter der Bezeichnung »Senior« zu spielen, weil die Aufstiegsmöglichkeiten bis jetzt einem Griff nach den Sternen ähnlich sind.

Deshalb noch einmal Bravo für Präsident Ruge. Ich hoffe sehr, daß endlich etwas Positives für Senioren getan wird, denn es sind in den Clubs, die ich kenne, fast überall wirklich 30 Prozent.

Lilo Blomeyer

1. Vorsitzende vom Skatverein Uslar

Quotierung nicht zumutbar

Ich freue mich, daß der Präsident eines Skatverbandes die derzeitige Quotierung für Senioren für nicht zumutbar hält und schließe mich dieser Auffassung und weitestgehend der von ihm abgegebenen Begründung an. Ich gehe sogar noch weiter. Vor etwa zwei Jahren habe ich dem LV 4-Präsidenten gegenüber die stiefmütterliche Behandlung der Senioren im Vergleich zu der Anzahl der qualifizierten Damen und Junioren – es wurden in unserem VG-Bezirk nur zwei Senioren zur Qualifikation zugelassen – als Disqualifikation bezeichnet. Ich räume ein, daß das NRW-Präsidium in zweifacher Hinsicht positiv reagiert hat. In diesem Jahr konnten wir drei Senioren zur Landesmeisterschaft (LM) melden – m. E. immer noch zu wenig. Zweitens wurde eine LM der Senioren durchgeführt, und zwar mit einem solch großen Erfolg, der m. E. nur die Schlußfolgerung im Interesse der Förderung des Skats zuläßt, die Senioren nicht abzuschreiben, sondern ihnen die Möglichkeit zu geben, wie Skfr. Ruge das auch fordert, in größerer Anzahl an LM und DEM teilzunehmen.

Lassen Sie mich persönlich zu diesem Thema noch anmerken: Ich bin nur ein mittelmäßig guter Skatspieler. Riesig gefreut habe ich mich, daß meine Mannschaft vor zwei Jahren bei der LM den dritten Platz belegte und sich damit für die Teilnahme an der DMM qualifiziert hatte. Dort haben wir zwar nur einen der letzten Plätze erreicht, für mich war das jedoch ein besonderes Erlebnis, daß ich mit 70 Jahren noch an einer

DMM teilnehmen konnte. Ich meine, dieses – möglicherweise einmalige – Glücksgefühl sollten Sie den Senioren in größerer Anzahl durch eine großzügigere – vor allem gerechtere – Zuteilung von Qualifikationsplätzen vermitteln. Das würde sicherlich auch zu einer größeren Mitgliederwerbung führen.

Ich weiß natürlich, daß eine noch größere Anzahl von Teilnehmern an z. B. der DEM zu organisatorischen Schwierigkeiten führen könnten. Sollte das jedoch der jeweilige Veranstalter nicht meistern können, sollte m. E. die DEM für Senioren an einem anderen Tag durchgeführt werden.

Ich glaube, Sie würden eine gute Entscheidung treffen, wenn Sie dem Antrag auf Erhöhung der Zahl der Senioren-Endrundenteilnehmer entsprechen würden.

Nur in einem Punkt bin ich nicht der Auffassung von Skfr. Ruge: Ich bin für die Beibehaltung der 36er-Spiele. Vielleicht liegt das daran, daß ich schon 72 Jahre alt bin.

Werner Bessel

Vorsitzender vom Turnier-Skat-Club Essen

Senioren-EM diskriminierend

Vorausschicken möchte ich, daß ich selbst 72 Jahre alt bin und 20 Prozent unserer Clubmitglieder zwischen 60 und 70 Jahre und 27 Prozent älter als 70 Jahre sind.

1. Der veröffentlichten Äußerung von Skfr. Ruge könnte man u. U. dann zustimmen, wenn bei den Einzelmeisterschaften alle Senioren auch in der Seniorenklasse spielen würden oder sogar spielen müßten. Dies trifft jedoch nicht zu. Ich kenne nur die Verhältnisse beim Bayerischen Skatverband. Da haben 154 Herren und 34 Senioren bei den Einzelmeisterschaften mitgewirkt. Es gibt leider keine Statistik darüber, wieviele der Herren zu den Geburtsjahrgängen 1935 und älter gehörten. Ich selbst habe mich bei den Herren für die DEM qualifiziert und habe sowohl bei den Mittelfränkischen wie auch bei den Bayerischen Einzelmeisterschaften sehr viele bekannte Skatfreunde getroffen, die wie ich älter als 60 Jahre sind und die nicht bei den Senioren spielen wollten. Auch die Feststellung von Skfr. Ruge, daß ein großer Anteil der Clubmitglieder zu den Senioren zählt, zeigt in Verbindung mit den Teilnehmerzahlen bei den »Herren« und

»Senioren«, daß die meisten Senioren in der »Herren«-Klasse zum Wettkampf antreten.

2. Und warum spielen die Senioren lieber bei den »Herren«? Einhellige Meinung in unserem Club ist, daß der Modus für die Seniorenmeisterschaft fast einer Diskriminierung der Senioren gleichkommt. Können wir Senioren denn keine 48er-Serien mehr spielen? Wir haben fast unser ganzes Leben Skat gespielt und an zahllosen Turnieren teilgenommen. Wer in unserem Alter den Wettkampf bei den Meisterschaften sucht, will sich noch voll mit den übrigen Skatspielern messen. Wir in unserem Club sehen überhaupt keine Notwendigkeit, besondere Senioren-Meisterschaften auszuschreiben. Und diese Meinung habe ich auch oft bei meinen Altersgenossen bei Einzelmeisterschaften gehört.

3. Wenn sich jemand aus Altersgründen nicht mehr zutraut, mit den übrigen Skatspielern zu konkurrieren, sondern nur noch mit seinesgleichen in den Wettkampf treten will, dann ist für ihn eine Senioren-Klasse mit kürzeren Serien, weniger Serien und ohne Zeitlimit gerechtfertigt. Für diese verhältnismäßig kleine Gruppe besonderer Senioren reicht dann auch die jetzige Quotierung vollkommen aus. Jeder Senior muß eben selbst wissen, ob er sich noch fit genug fühlt, bei den »Herren« mitzuspielen oder nur noch den Wettstreit mit altersbedingt schwächeren Spielern suchen will.

Diese altersbedingte geringere Spielstärke einzelner Senioren ist überhaupt die einzige Rechtfertigung, für Senioren besondere Wettkämpfe auszuschreiben. Im übrigen gibt es ja auch keine Senioren-Sonderregelungen bei Wertungsturnieren, Mannschaftsmeisterschaften und beim Ligaspielbetrieb! Da treten wir Ansbacher übrigens immer mit drei Senioren in der Mannschaft an.

4. Ich komme also zu dem Ergebnis:

- a) besondere Seniorenmeisterschaften sind nur eine Notlösung und ein Entgegenkommen gegenüber altersbedingt schwächeren Spielern,
- b) der zahlenmäßige Anteil solcher Spieler ist gering; die jetzige Quotierung reicht daher voll aus.

Hermann Bach

1. Vorsitzender des 1. SC Ansbach

Gleichheitsprinzip fehlt

Von den 480 Teilnehmern (einschl. Polen) an der diesjährigen DEM entfallen auf die Senioren nur 37 Qualifikationsplätze. Das sind 7,7 Prozent der Teilnehmer. Wenn man jetzt den Anteil der Senioren der Gesamtzahl der DSkV-Mitglieder gegenüberstellt, wird sich hier sicherlich eine erschreckende Diskrepanz zwischen dem Anteil der Senioren an der Mitgliederstärke des DSkV und dem prozentualen Anteil der Teilnehmer an der DEM ergeben.

Wie die jetzigen Teilnehmerzahlen in den einzelnen Konkurrenzen errechnet wurden, entzieht sich meiner Kenntnis – dem Gleichheitsprinzip entspricht es auf keinen Fall. Hier muß ich Skfr. Werner Ruge zustimmen. Mit einer Erhöhung auf pauschal 100 Senioren und Halbierung der Fahrtkosten ist dieses Problem nicht zu lösen.

Um schon bei den Qualifikationen Chancengleichheit für alle Konkurrenzen (Damen, Herren, Junioren, Senioren) zu erreichen, ist es notwendig, jährlich von einer gleichen Gesamtzahl von Teilnehmern einer DEM (z. B. 480 minus Polen, minus Meister, minus Ehrenmitglieder) auszugehen und diese Anzahl durch die Gesamtzahl der DSkV-Mitglieder zu teilen (1996 ist das $36\,530 : 462 = 79,07$). Das bedeutet, daß auf 79,07 Mitglieder je Konkurrenz den Landesverbänden ein Platz zur DEM zusteht.

Hier müßte auch mit Überhängen gearbeitet werden und die Zahl der Teilnehmer je Konkurrenz zur DEM durch vier teilbar sein. Diese Quotierung geht mit Sicherheit zu Lasten der Herren, bietet aber eine optimale Chancengleichheit für alle Konkurrenzen und führt nicht zu einer Erhöhung der Teilnehmerzahlen einer DEM, was sonst eine erhebliche Kostenerhöhung mit sich bringen würde.

Senioren (weiblich und männlich) dürften nach dieser Quotierung bei VG-EM und LV-EM nicht in den Konkurrenzen Damen und Herren starten, was mit Sicherheit gemacht wird, da die Qualifikationschance bei den Herren bislang prozentual höher ist wie bei den Senioren.

*Sächsischer Skatverband
Roland Tittmann, 2. Spielleiter*

40 Jahre »Karo-Bube« Bremen

Während einer Feierstunde im engsten Kreis der Mitglieder ließen die »alten Hasen« noch einmal vierzig Jahre Skatklub »Karo-Bube« Revue passieren.

Natürlich kam viel Erfreuliches zusammen: Schöne Erlebnisse in all den Jahren, tolle Erinnerungen an Meisterschaften, Ausflüge, Clubabende u. v. a. m. Aber wie bei vielen anderen Vereinen durchlebten die Skatfreunde während dieser langen Zeit auch Höhen und Tiefen.

Grußadressen überbrachte VG-Präsident Willy Janssen von Bremens Bürgermeister Dr. Henning Scherf, vom DSkV-Präsidenten Heinz Jahnke und vom LV 3-Präsidenten Uwe Scheifhacken. Zugleich gratulierte er im Namen aller Skatfreunde der Bremer Verbandsgruppe und überreichte kleine Aufmerksamkeiten.

Dem Skatverein »Karo-Bube« Bremen alles Gute für die Zukunft, seinen Mitgliedern weiterhin viel Freude am Skat und natürlich Erfolgserlebnisse bei besuchten Turnieren.



**Skfr. Willy Janssen, neuer
kommissarisch bestimmter
Pressewart**

Ausschreibung DEM '98

Bewerbung zum **16. und 17. Mai 1998** möglichst umgehend an die Geschäftsstelle.

Pressewart DSkV

Da der 1994 gewählte Pressewart des DSkV aus Krankheitsgründen sein Amt nicht weiter ausführen kann, hat das Präsidium des DSkV anlässlich seiner Sitzung am 13. September 1996 in Zülpich kommissarisch den Skfr. Willy Janssen aus Bremen für dieses Amt eingesetzt.

Skfr. Willy Janssen wird das Amt bis zum Kongreß 1998 ausüben. Wir wünschen ihm hierbei eine glückliche Hand.

Das Präsidium des DSkV

Ausschreibung DEM 1998

Da das Präsidium des Deutschen Skatverbandes eine Bewerbung hinsichtlich Ausrichtung der Deutschen Skateinzelmeisterschaft 1998 nicht berücksichtigen konnte, wird hiermit nochmals um Abgabe einer Bewerbung für die Ausrichtung gebeten.

Die Veranstaltung sollte möglichst am 16./17. Mai 1998 oder eine Woche vorher stattfinden.

Pfingsttreffen im Riesengebirge war Spitze

Die Skatgemeinschaft Lawalde/Oberlausitz hatte wieder zum schon traditionellen Skat- und Rommé-Pfingsttreffen nach Spindlermühle, auf der tschechischen Seite des Riesengebirges, eingeladen und über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten gern der Einladung. Erstmals waren in diesem Jahr auch 20 Mitglieder des Bielefelder Skatvereins Rot-Weiß angereist, die nach fünf erlebnisreichen Tagen, voll des Lobes für die hervorragende Unterbringung und Organisation der Veranstalter durch die Skatfreunde Lawalde, wieder nach Bielefeld zurückkehrten.

Die meisten Bielefelder besuchten zum ersten Mal das Riesengebirge und waren von den landschaftlichen Schönheiten dieser Gegend sehr beeindruckt.

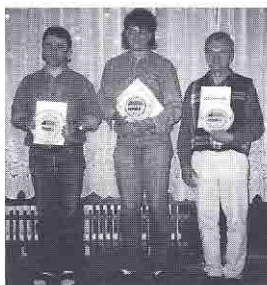
Auch diesmal war wieder DSkV-Prominenz vertreten, namentlich die Damenreferentin Siegrid van Elsbergen aus Nürnberg, der Vorsitzende des Deutschen Skatgerichts, Helmut Schmidt aus Bielefeld und der Vorsitzende der Verbandsgruppe Dresden, Hans-Werner Gebauer, Klaus Pannach, Vorsitzender der Skatgemeinschaft Lawalde, ließ es sich nicht nehmen, die Genannten mit dem Ehrenteller seines Vereins auszuzeichnen.

An dem Hauptturnier um den Riesengebirgspokal am Pfingstsonntag nahmen 54 Spielerinnen und Spieler teil. Dabei belegten Mario Gäbler aus Neustadt/Sa. mit 3451 Punkten den 1. Platz, Gerd Köhler aus Radeberg mit 3058 Punkten den 2. Platz und Helmut Wohlang aus Bielefeld mit 2846 Punkten den 3. Platz.

Zwanzig Teilnehmerinnen des Rommé-Turniers ermittelten ebenfalls die Siegerinnen. Mit 237 Punkten errang Renate Wünsche, Lawalde, den 1. Platz, gefolgt von Gerlinde Queißer, Langenbrück, die mit 380 Punkten den 2. Platz belegte und Heidrun Binge, Lawalde, die mit 383 Punkten den 3. Platz erreichte.

Spindlermühle war die weite Reise wert!

Rot-Weiß Bielefeld



*Die Sieger von links:
2. Gerd Köhler,
1. Mario Gäbler,
3. Helmut Wohlang*



*Rommé-Siegerinnen von links:
2. Gerlinde Queißer,
1. Renate Wünsche,
3. Heidrun Binge*

Umfrage • Umfrage

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde, der Deutsche Skatkongreß 1994 hat das Präsidium beauftragt, einen genau definierten Ausschuß einzusetzen, der Gespräche mit der ISPA führen sollte. Er besteht aus

- einem Präsidiumsmitglied
– Heinz Jahnke –
- einem Skatgerichtsmitglied
– Peter Luczak –
- einem Verbandsgerichtsmitglied
– Klaus Grützmann –
- einem LV-Präsidenten
– Peter Reuter –
- einem VG-Präsidenten
– Joachim Maurischat –

Es fanden bereits mehrere Zusammenkünfte statt, über die auch in »Der Skatfreund« berichtet wurde. Konkret vereinbart wurde bisher:

Gegenseitige Information über Mitgliedschaft und Sperren;

gegenseitige Teilnahme an allen Veranstaltungen, bei denen die Mitgliedschaft nicht Pflicht ist;

Einsetzung einer Regelkommission;

Durchführung eines gemeinsamen Turniers.

Eine komplette Übernahme unserer Skatordnung sowie ein Beitritt der ISPA zum DSKV erscheinen nicht möglich.

Da wir nicht am Willen unserer Mitglieder vorbei arbeiten wollen und dem Kongreß 1998 einen Vorschlag zum weiteren Verfahren machen müssen, hätten wir gern eine Antwort auf folgende Fragen:

1. **Soll weiter verhandelt werden?** ja/nein
2. **Soll eine gemeinsame Skatordnung angestrebt werden?** ja/nein
3. **Soll das Verbot der Doppelmitgliedschaft aufgehoben werden?** ja/nein

Über die Punkte, die die Skatordnung oder die Doppelmitgliedschaft betreffen, kann nur der Kongreß entscheiden.

Für jeden Skatverein ist dieser »Skatfreund«-Sendung **eine** vorgedruckte Antwortkarte beige-fügt.

Unsere Bitte:

Zutreffendes ankreuzen

(innerhalb eines Vereins können auch getrennte Voten abgegeben werden: Anzahl dafür / Anzahl dagegen);

Absender (siehe Adreßaufkleber) auf Richtigkeit überprüfen und ggf. korrigieren;

Karte frankieren und spätestens bis Ende 1996 eintreffend einsenden.

Unser Bonbon:

Unter allen fristgerecht eingehenden Einsendungen werden drei Preise verlost: 500,- DM, 300,- DM und 200,- DM. Siehe auch »Das schwarze Brett« in dieser Ausgabe. Maßgebend für die rechtzeitige Einsendung ist das Datum des Poststempels.

Im Interesse aller Mitglieder vielen Dank im voraus und weiterhin »Gut Blatt«.

Heinz Jahnke, Präsident

Lösung des Streitfalls Nr. 21

Nach SkO 3.3.5 wird stets derjenige Alleinspieler, der den höchsten Reizwert geboten oder gehalten hat. Dabei ist nach SkO 3.3.8 die Erklärung des Passens sowie das Bieten und Halten eines Reizwertes unwiderruflich (siehe aber SkO 3.3.9).

In dem geschilderten Fall reizt Mittelhand 47. Da es im Skat keinen Spielwert von 47 gibt, hat Mittelhand damit automatisch den nächsten Spielwert, also 48, gereizt und Vorhand diesen Wert gehalten. Das Bieten und Halten eines Reizwertes ist nach SkO 3.3.8 unwiderruflich. Mittelhand hat mit den gebotenen 48 nur die von Vorhand bereits gehaltenen 47 (Zwischenwert) wiederholt, also kein höheres Reizgebot abgegeben. Vorhand muß deshalb auch die gebotenen 48 halten und darf nicht passen.

Da Mittelhand und Hinterhand kein höheres Reizgebot abgegeben haben, ist Vorhand nach SkO 3.3.5 mit gehaltenen 48 Alleinspieler geworden.

*Hans Braun
Mitglied des Skatgerichts*

Super-Becker: 1000 Serien in Folge

Skatfreund Willi Becker, nunmehr 73 Jahre alt und seit dem 1. April 1971 Mitglied des Skatsportvereins »Herz-Dame Resse 58« Gelsenkirchen, verzeichnete am 5. Juli 1996 die Zahl von 1000 Serien in Folge. Man kann es sich kaum vorstellen, daß der aktive Willi Becker in den letzten 21½ Jahre nicht ein einziges Mal den Spielabend im Verein versäumt hat. Dieser Rekord wäre bestimmt schon eher fällig geworden, wenn nicht in den Jahren 1975 bis 1977 nur zwei Spielabende pro Monat stattgefunden hätten. Erst ab 1978 wird jede Woche gespielt. In diesen eintausend Serien erspielte Willi Becker insgesamt 995 279 Punkte. Beide Leistungen in ihrer Gesamtheit zu überbieten, dürfte schwerfallen.

Für seine Großtat wurde Willi Becker am 5. Juli 1996 mit der Goldnadel des Vereins ausge-

zeichnet, nachdem er die Silbernadel des Vereins bereits am 25. Juli 1987 erhalten hatte. Der DSKV ehrte ihn am 4. April 1986 mit der Ehrenurkunde des Verbandes.

Wer viel spielt, hat auch seine Erfolge: Willi Becker wurde dreimal Vereinsmeister, fünfmal Vizemeister, dreimal Gewinner des Vereinspokals und fünfmal beschied ihm Fortuna einen Grand ouvert.

Seine Klubkameraden hoffen, daß ihnen ihr Willi Becker in dieser Form und Frische noch lange treu bleibt. Sie wünschen ihm für die Zukunft weiterhin »Gut Blatt«.

*Felix Wengerzik
Spielleiter »Herz-Dame Resse 58«
Gelsenkirchen*

1. Bayerisches Skatjugend-Zeltlager in Ellingen

Anläßlich der Ellinger Kirchweih konnte die Barockstadt eine Premiere feiern. Der neugewählte Jugendreferent des Bayerischen Skatverbandes, Wolfgang Wehr, und der kürzlich zum Leiter der Öffentlichkeitsarbeit bestimmte Reiner Kiefer, beide Ellingen, ließen sich zur Förderung der Mitgliederwerbung etwas Besonderes einfallen: Zum ersten Mal in der Geschichte des Bayerischen Skatverbandes schrieben sie ein Jugendzeltlager aus und wählten als Termin dafür das Wochenende der Ellinger Kirchweih.

In einer Zeit, in der Jugendliche mit Freizeitangeboten überhäuft werden, war man skeptisch, ob diese Idee Anklang finden würde, da erst kürzlich in Weißenburg eine Ferienskatschule mangels Interesse abgesagt werden mußte. Man hatte jedoch auf einen Erfolg niemals aufgegeben und wurde angenehm überrascht. Deshalb wird diese neu geschaffene Veranstaltung auch eine Fortsetzung erfahren.

Bereits am Freitagnachmittag wurde mit dem Aufbau der Zelte auf einem idyllisch gelegenen Platz begonnen, den die fürstliche Brauerei dankenswerterweise kostenlos zur Verfügung ge-



Überreichung der Ehrensilbernadel nebst Urkunde am 29. März 1996 an Willi Becker (l.) durch den VG 43-Vorsitzenden Berthold Eckhard (r.) und den Vereinsvorsitzenden Reinhold Wellmann.

1. Bay. Skatjugend-Zeltlager

stellt hatte. Danach gab es ein gemeinsames Abendessen mit dem Präsidium des Bayerischen Skatverbandes. Glücklicherweise regneten sich in dieser Zeit die bedrohlich aufgezogenen Wolken ab, so daß sich alle anschließend am Kirchweiheinmarsch beteiligen konnten, ohne bis auf die Haut naß zu werden. Der Jüngste im Bunde, der 10jährige Aaron Hutzler aus Nürnberg, hatte die Ehre, die Fahne des Bayerischen Skatverbandes in das Festzelt zu tragen. Dort konnte die Teilnehmer am Festmarsch den vergeblichen Versuch des 1. Bürgermeisters Eisenberger miterleben, das erste Faß Kirchweihbier fachmännisch anzuzapfen.

Anschließend ging es in das ausgewählte Spiellokal, um ein kurzes Skatturnier auszutragen. Die Jugendlichen spielten dabei unter sich und wurden zudem noch je nach ihrer Erfahrung an die Spieltische eingeteilt.

Bei der Preisverteilung durften sie sich jedoch am Preistisch der Erwachsenen bedienen. Bei diesem Ein-Serien-Turnier siegte Gert Fassunke von »Kreuz-Bube« Treuchtlingen überlegen mit 2073 Punkten, der es sich aber nicht nehmen ließ, seinen Siegerpreis an den jüngsten Skatspieler weiterzugeben.

Am Samstagvormittag trotzten die Jugendlichen erneut dem Wetter. Es stand ein Fußballspiel gegen eine Ellinger Auswahl auf dem Plan, das Hans Heitzer organisiert hatte. Obwohl die Gegner doppelt so alt und mindestens doppelt so groß waren wie er selbst, stand der kleine Aaron auch hier seinen »Mann« und erzielte in der Art eines Jürgen Klinsmann das 1:0. Die 5:6-Nie-



Die Jugendgruppe beim Festzug der Ellinger Kirchweih, angeführt vom 10jährigen Fahnenträger Aaron Hutzler aus Nürnberg.

derlage der Skatauswahl konnte er aber nicht verhindern.

Am Nachmittag wurde das zweite Ellinger Kirchweihturnier veranstaltet, das leider nicht im Freien ausgetragen werden konnte.

Reiner Kiefer war angenehm überrascht, welchen Zuspruch dieses Turnier erlebte: Das Spiellokal war bis auf den allerletzten Platz besetzt. Er konnte neben dem Präsidenten des Bayerischen Skatverbandes, Christoph Seidel, auch die DSKV-Damenreferentin Siegrid van Elsbergen begrüßen. Als »Schirmherrin« – über die Angemessenheit dieses Titels entwickelte sich eine lustige Diskussion – war die neugewählte Landtagsabgeordnete des Wahlkreises, Christa Naaß, gewonnen worden.

Die besonders in der Kinder- und Jugendpolitik engagierte Dame fand in ihrer Begrüßungsansprache die passenden Worte zu der neu geschaffenen Veranstaltung. Sie ließ es sich nicht nehmen, jedem Teilnehmer persönlich ein kleines Präsent zu übergeben, und trotz weiterer Termine war sie pünktlich zur Stelle, um auch noch die Sieger des harmonisch verlaufenen Skatwettstreits zu ehren.

Jugend

1. Marco Kiederley, 1. Skatclub Fürth
2. Holger Schmidt, Don Bosco Nürnberg
3. Ulrike Meinel, Skatclub Herzogenaurach
4. Heiko Wiemann, Jordan-Asse Büchenbach
5. Henrik Meinel, Skatclub Herzogenaurach
6. Falk Baumung, Don Bosco Nürnberg
7. Jens Kraus, Don Bosco Nürnberg
8. Aaron Hutzler, Bismarck-Schule Nürnberg

Erwachsene

1. Reiner Kiefer, 1. Skatclub Ellingen
2. Hugo Lahr, Kreuz-Bube Treuchtlingen
3. Wolfgang Kümmeritz, 1. Skatclub Ellingen
4. Hans Heitzer, 1. Skatclub Ellingen
5. Manfred Horn, Die Wenden Wendelstein
6. Sabine Meinel, Skatclub Herzogenaurach
7. S. van Elsbergen, Die Wenden Wendelstein
8. Wolfgang Wehr, 1. Skatclub Ellingen
9. Siegfried Hellmann, 1. Skatclub Weißenburg
10. Josef Krach, 1. Skatclub Ellingen

i. A. Gert Fassunke
Kreuz-Bube Treuchtlingen

Niedersachsen – Bremen

Wittingen. Die Verbandsgruppe 31 Wittingen veranstaltete ihre Mannschaftsmeisterschaften 1996 am 17. August in Knesebeck. Von den teilnehmenden vier Damenmannschaften qualifizierten sich drei, von den 36 Herrenmannschaften dreizehn für die am 20. Oktober 1996 in Bremen-Vegesack stattfindenden Mannschaftsmeisterschaften des Skatverbandes Niedersachsen-Bremen. Erstmals ging die Distanz nur über vier Serien.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

1. Uhlenköper Uelzen	16 705
2. Trumpf 70 Fallersleben	14 161
3. Pik-As Burgdorf	14 093

Herren

1. Masch-Buben Gifhorn I	17 969
2. Gifhorner Heideschellen I	17 589
3. Trumpf 70 Fallersleben I	16 601
4. Celler Skatfreunde I	16 532
5. Trumpf 70 Fallersleben II	16 336
6. Alt und Jung Lüchow I	16 292
7. Gut Blatt Wolfsburg I	16 247
8. Detmeroder Skatklub I	16 162

Bremen. Mit Freude registrierte Willy Janssen, der Vorsitzende des Bremer Skatverbandes, daß die Beteiligung bei den diesjährigen Mannschaftsmeisterschaften der VG 38 größer war als in den Jahren zuvor. Es nahmen 104 Mannschaften teil. Von ihnen konnten sich sieben Damen- und 39 Herren-Mannschaften für die Landesmeisterschaften am 20. Oktober in Bremen-Vegesack qualifizieren. Ihnen wünscht der Bremer Verbandsvorstand ein gutes Abschneiden.

Die besten Ergebnisse: Punkte

Damen

1. Waterkant Bremerhaven Rosenqvist, Rosenqvist, Ziolkowski, Maeyburg	16 679
2. Burger Schlümpfe Bremen	15 535
3. 1. Skatclub Moordeich	14 784
4. Bremer Schlüssel I	14 592



»Waterkant« Bremerhaven wurde zum siebten Male bei den Damen Meister des Bremer Skatverbandes.

Herren

1. Die Glücksritter Ritterhude II Ammermann, Ewald, Härtel, Thiele	19 345
2. Hastedter Jungs Bremen	18 655
3. Die Hanseaten Bremen II	18 393
4. Die Hanseaten Bremen I	17 724
5. Waterkant Bremerhaven III	17 408
6. Findorffer Sieben Bremen	17 303
7. Vahrer Buben Bremen II	17 088
8. Oslebshauer Skatfreunde I	16 965
9. Kleinenknefer Buben	16 763
10. Skatclub Hoya II	16 713



Die »Zwote« vom Skatverein »Glücksritter« Ritterhude hatte alle Trümpfe auf ihrer Seite und wurde mit 19 345 Punkten diesjähriger Mannschaftsmeister des Bremer Skatverbandes.

Bremen. »25 Jahre Bremer Roland-Pokal« – zu diesem Jubiläum konnte Bremens Skatchef Willy Janssen auch den Präsidenten des DSkV, Heinz Jahnke, willkommen heißen.

Sehr zuversichtlich waren die »Glücksritter« aus Ritterhude an den Start gegangen, hatten sie doch zweimal hintereinander den begehrten Wanderpokal erspielt. Ein drittes Mal . . . und der Pott hätte in Ritterhude seinen Stamplatz gefunden. Aber es kam anders.

Nach zweimal 48 Spielen standen die Sieger fest. Präsident Heinz Jahnke ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit Willy Janssen die Siegerehrung vorzunehmen.

Gewonnen wurde der Roland-Pokal mit 9848 Punkten von den »Lümmels« aus Delmenhorst mit den Skatfreunden H. Michalski, M. Jugelt, G. Buschmann und A. Pfeiffer. Dazu gab es eine weitere Riesentrophäe, vier Goldmedaillen und 400,- DM. Mit nur neun Punkten weniger folgten »Die Hanseaten« Bremen. Sie erhielten einen Pokal, vier Silbermedaillen und 300,- DM. Platz drei belegte die »Findorffer Sieben« mit 7923 Punkten. Dafür gab es einen Pokal, vier Bronzemedaillen und 200,- DM. Das beste Damenteam stellten die »Burger Ratskeller-Schlümpfe«, das sich über einen Pokal, vier sehr schöne Medaillen, viermal herrlichen Blumen und 100,- DM freuen durfte.

Beste Dame des Turniers war Ute Tegeler von »Trumpf-As« Diepholz mit 2921 Punkten. Auf sie warteten ein großer Blumenstrauß, ein Pokal, ein Kilo Kaffee, Schinkenspeck und 100,- DM. Gesamtsieger des Turniers aber wurde Wolfgang Pape von »Die Hanseaten« Bremen mit 3195 Punkten. Sein Lohn: ein Pokal und 1000,- DM. – Weitere Plazierungen: 2. T. Borchers, Schwanewede, 3095 Punkte (600,- DM und ein Pokal); 3. Skfr. Rosenboom, Ort unbekannt, 3046 Punkte (300,- DM und ein Pokal); 4. H.-J. Schultz, Hoya, 2958 Punkte (ein Radiorecorder); 5. Heino Thiele, Ritterhude, 2948 Punkte (ein Radiorecorder). – Präsentkörbe, Sachpreise, Schinken- und Räucherwaren teilten sich 98 weitere Gewinner.

Als neugewählter Spielleiter des Bremer Skatverbandes trug erstmals Hans-Heiner Kastens die Verantwortung bei dieser Veranstaltung. Er hat seine Sache gut gemacht.

Es tat sich noch etwas

Auf das Spendenkonto des DSkV zugunsten der Kinderkrebshilfe sind noch Beträge nachgeflossen:

Stand am 19. Juli 1996	209.397,25 DM
SC Plauener Spitzen	70,- DM
WSkSV(LV 5)	11.266,59 DM
Städtepokal-Vorrunden	2.100,- DM
LV Thüringen	250,- DM

Stand am 28. August 1996 223.083,84 DM

Es bleibt unter Berücksichtigung eines weiteren Aufstockungsbetrages bei einer Gesamtspende von 230.000,- DM.



Lucius Annaeus Seneca, Philosoph

WESER KURIER

Möbelhaus

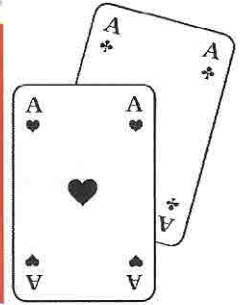
MEYERHOFF

ROLAND-CENTER

BREMEN



2. GROSSES ROLAND-CENTER- PREISSKAT- TURNIER



Einzelwertung für Damen, Herren, Senioren, Junioren und Mannschaften

Sonntag, 10. November 1996

Einlaß 10 Uhr · Beginn 11 Uhr

im ROLAND-CENTER Bremen-Huchting · Für preiswertes Mittagessen ist gesorgt

1. Preis: 4000,- DM

2. Preis: 2000,- DM

3. Preis: 1000,- DM

4. Preis: 1 Farbfernsehgerät

5. Preis: 1 Fahrrad

Beste Dame, bester Senior, bester Junior: je 120,- DM zusätzlich und je einen Pokal des Möbelhauses Meyerhoff.

**1. Mannschaftspreis: 1200,- DM und Pokal des WESER-KURIER
sowie drei weitere Mannschaftspreise und Pokale.**

6.+ 7. Preis: je 250,- DM

8.-12. Preis: je 150,- DM

und je einen Pokal

des Möbelhauses Meyerhoff

Sach-, Schinken- und Räucherwaren für die weiteren Gewinner

Gespielt werden zweimal 48 Spiele nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes e. V. **Einsatz 16,- DM; Mannschaft 20,- DM.** 1.-3. verlorenes Spiel 1,- DM, jedes weitere verlorene Spiel 2,- DM.

Das gesamte Startgeld wird ausgespielt!!!

Keine Auflage einer Mindestteilnehmerzahl!
Nichtraucher spielen unter sich.

Veranstalter: SC „SIT DOWN“, Huchting

Karten-Vorverkauf: im Pressehaus, Kundenzentrum, Martinstraße 43, 28195 Bremen; im Möbelhaus Meyerhoff, Osterholz-Scharmbeck, Ortsteil Buschhausen; im ROLAND-CENTER; und in der Geschäftsstelle des Bremer Skatverbandes e. V., Findorffstraße 85, 28215 Bremen

oder Karten-Vorbestellungen durch Übersenden eines Verrrechnungsschecks an: Willy Janssen, Königsberger Str. 28, 28816 Stuhr, Tel. (0421) 56 06 13.

Die Bremer Tageszeitungen AG, das Möbelhaus Meyerhoff und die Skatfreunde „SIT DOWN“ wünschen allen Teilnehmern eine gute Anreise und vor allem „GUT BLATT“.

Veranstaltungen

20. Oktober 1996 – 14 Uhr – 2 x 48 Spiele
Großer Preisskat des Germersheimer Skatvereins in der Tulla-Halle Sondernheim.
Preise: 1. = 1200,- DM, 2. = 600,- DM; viele weitere Geld- und Sachpreise.

31. Oktober 1996 – 19.30 Uhr
14. Gütersloher Stadtmeisterschaft im »Brauhaus«, Unter den Ulmen 9–11, Gütersloh

3. November 1996 – 9.30 Uhr – 3 x 48 Spiele
14. Bielefelder Stadtmeisterschaft im »Fichtenhof«, Heinrich-Förke-Str. 5, Bielefeld.
Preise: 1. = 1000,- / 2. = 750,- / 3. = 500,- DM.
Serienbeste: 150,- / 100,- / 50,- DM je Serie.
Startgeld 8,50 DM je Serie + 20,- DM Mschft.

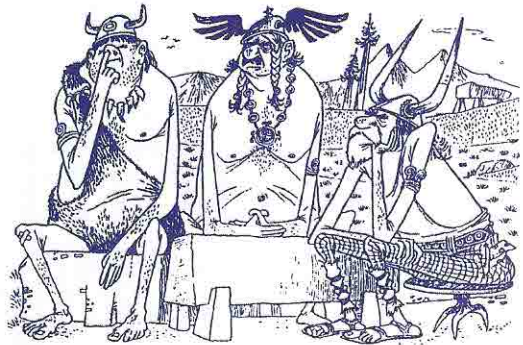
3. November 1996 – 14 Uhr – 2 x 48 Spiele
5. Großes Skatturnier, Festhalle am Stadion, Gladbacher Str., Elsdorf. 1. Preis 1000,- DM.
Vor Anmeldung/Info: Telefon (0 22 74) 45 59

7. Teneriffa Cup '96 – Puerto de Santiago Tamaimo Tropical – 26./27./28. November 1996 – Jeweils 14 Uhr je zwei Serien. –
Info Telefon (0 51 36) 37 87 + (0 51 36) 43 16

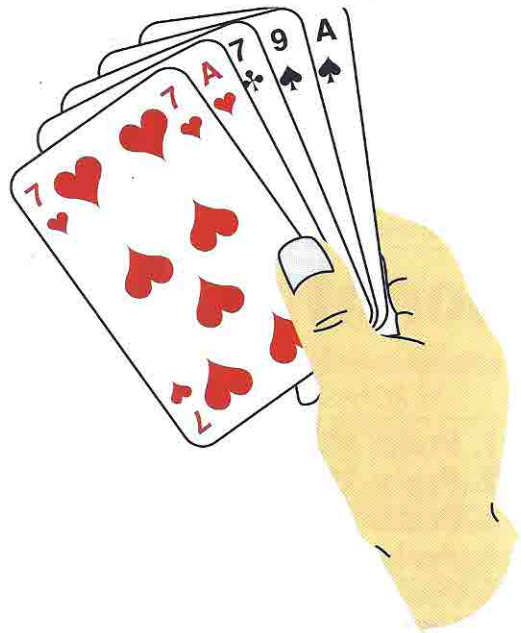
Für Ruhe und Erholung suchende Skatspieler:

Schwarzwaldgasthof Stern
79843 Löffingen-Reiselfingen

Telefon (0 76 54) 341 – Fax (0 76 54) 73 63
Alle Zimmer Dusche/WC – Bekannt gute Küche. – Am Eingang zur wildromantischen Wutachschlucht. – Eigene Jagd.



»Wenn jetzt der Skat erfunden wäre, brauchtest du nicht in der Nase zu bohren!«



Der Skatfreund, Oktober, 41. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 10 09 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

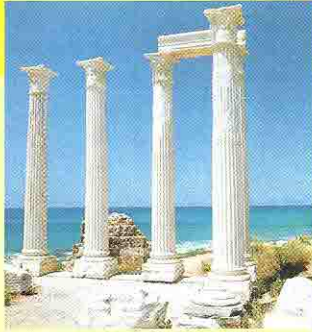
Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ostwall 36 • 47638 Straelen • Postfach 1109 • 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 • Fax 02834/6005

Der Reisedienst

Deutschlands größter Skatreisen-Veranstalter

Uerz, Merfort & Rakers
An der Böhke 26, 33175 Bad Lippspringe



TÜRKEI - Traumstrände vor antiker Kulisse

zum **10.** Geburtstag der GROSSEN Skatreise
haben unsere langjährigen Vertragspartner ein
>Überraschungs-Bonbon<
für unsere Skat- und Reisefreunde der TÜRKEI-Reise gestiftet.

1. Preis beim Skat-SUPERCUP: ein

VW-POLO

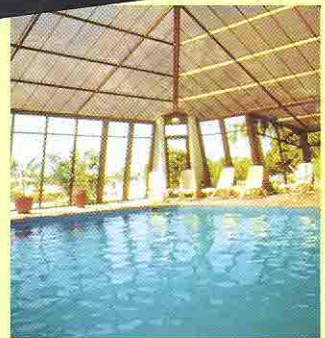
Die GROSSE Skatreise

29.10.1996

2 Wo HP + Reise- u. Spielbetreuung

ab DM **1.159,-**

(VOR-Verlängerungswoche DM 349,-)



Information und Anmeldung: ☎ **05252 - 53310**

Jetzt buchen !

Vormerken: Weihnachten + Silvester 1996 auf ZYPERN